

Antrag der Kommission für Bildung und Kultur*
vom 3. März 2015

KR-Nr. 13a/2013

**Beschluss des Kantonsrates
über die parlamentarische Initiative KR-Nr. 13/2013
von Christoph Ziegler betreffend Differenzierte
Lektionentafel an der Sekundarstufe**

(vom)

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in den Bericht und Antrag der Kommission für
Bildung und Kultur vom 3. März 2015,

beschliesst:

I. Die parlamentarische Initiative KR-Nr. 13/2013 von Christoph
Ziegler wird abgelehnt.

II. Mitteilung an den Regierungsrat.

Zürich, 3. März 2015

Im Namen der Kommission

Der Präsident:

Ralf Margreiter

Die Sekretärin:

Jacqueline Wegmann

* Die Kommission für Bildung und Kultur besteht aus folgenden Mitglie-
dern: Ralf Margreiter, Zürich (Präsident); Anita Borer, Uster; Rochus Burtscher,
Dietikon; Andreas Erdin, Wetzikon; Hans Peter Häring, Wettswil a. A.; Res Marti,
Zürich; Jacqueline Peter, Zürich; Margreth Rinderknecht, Wallisellen; Moritz
Spillmann, Ottenbach; Michael Stampfli, Winterthur; Corinne Thomet-Bürki,
Kloten; Sabine Wettstein-Studer, Uster; Claudio Zanetti, Gossau; Johannes
Zollinger, Wädenswil; Sekretärin: Jacqueline Wegmann.

Erläuternder Bericht

1. Einleitung

Am 21. Januar 2013 reichten Christoph Ziegler, Elgg, Matthias Hauser, Hüntwangen, und Johannes Zollinger, Wädenswil, eine parlamentarische Initiative mit folgendem Wortlaut ein:

Das Volksschulgesetz wird wie folgt geändert: § 21, Absatz 2

Der Lehrplan umfasst die Lektionentafeln, welche die Unterrichtszeit und den Rahmen für deren Aufteilung auf die Fächer bestimmen.

Soll durch folgenden Satz ergänzt werden:

An der Sekundarschule gilt eine nach Abteilungen differenzierte Lektionentafel.

Am 22. April 2013 unterstützte der Kantonsrat diese parlamentarische Initiative mit 111 Stimmen vorläufig.

2. Bericht der Kommission für Bildung und Kultur an den Regierungsrat

Unsere Kommission hat zu der vom Kantonsrat am 22. April 2013 mit 111 Stimmen überwiesenen parlamentarischen Initiative von Christoph Ziegler folgenden vorbehaltenen Beschluss gefasst: Die PI Ziegler wird mit 9:6 Stimmen abgelehnt.

Die Initianten fordern unterschiedliche Lektionentafeln für die drei Abteilungen der Sekundarschule mit der Begründung, so die Stärken der Jugendlichen in den verschiedenen Abteilungen besser fördern zu können, was insgesamt die Motivation der Schülerinnen und Schüler merklich steigern würde.

Nach Ansicht der Kommissionsmehrheit würde die Kritik an der Starrheit der Lehrpläne mit dieser Forderung nicht ausgeräumt, sondern lediglich eine Starrheit durch eine andere ersetzt, die wiederum zu Ungerechtigkeiten und Unzulänglichkeiten führen würde. Das ist kein überzeugender Ansatz. Es ist zwar kaum bestritten, dass etliche Jugendliche vornehmlich in den Abteilungen B und C von zwei obligatorischen Fremdsprachen überfordert sind und gleichzeitig Nachholbedarf im Fach Deutsch haben. Gleichzeitig kann aber gerade der Französisch-Unterricht für fremdsprachige Kinder ein Erfolgserlebnis bedeuten, weil sie in diesem Fach den deutschsprachigen Klassenkameraden gleichgestellt sind.

Aus übergeordneter Sicht ist bildungspolitisch zu bedenken, dass die Möglichkeiten nach dem Abschluss der obligatorischen Schulzeit sehr breit geworden sind. Eine abteilungsorientierte Differenzierung der Lektionentafel würde vor allem die Abgänger der B- und C-Stufe von vielen dieser Möglichkeiten ausschliessen. Das gilt gerade für einige der beliebtesten beruflichen Grundbildungen.

Nicht zuletzt ist darauf hinzuweisen, dass bei einem breiten Fächerangebot immer auch Fächer enthalten sind, welche die einen Jugendlichen weniger interessieren als andere. Im Gegensatz zum Fremdsprachenunterricht wird bezeichnenderweise keine Dispensation in Mathematik gefordert, wenn in diesem Fach eine Schwäche vorliegt. In der Phase der Adoleszenz sind die Interessen und Neigungen zudem noch nicht so stark gefestigt, dass sich mit Bestimmtheit sagen liesse, gewisse Fächer seien für den späteren Berufs- und Lebensweg nicht relevant.

Die Kommissionsberatungen zeigten, dass weniger eine – wiederum starre – Differenzierung nach Abteilung als vielmehr eine individualisierte Differenzierung angezeigt ist, wie sie heute schon existiert: Zum einen besteht heute schon die Möglichkeit der Dispensation von einem Fach, z. B. Französisch, um dadurch Defizite in einem anderen Fach, z. B. Deutsch, aufholen zu können. Zum anderen wurde der Weg der Ausrichtung an individuellen Bedürfnissen auch mit der Neugestaltung der Sekundarstufe gerade durch die Stärkung des Wahlfachsystems eingeschlagen. Die Schwerpunktsetzung, die diese Konzeption erlaubt, ist überzeugender als die Festlegung von Lektionentafeln pro Abteilung, weil sie eine Flexibilität für den einzelnen Schüler bzw. die einzelne Schülerin zulässt. Damit ist ein Teil der Forderung der PI Ziegler schon vor deren Einreichung bereits aufgenommen worden.

Die Befürworter der PI Ziegler sind an einer Intensivierung des Wahlfachsystems interessiert, halten aber an der PI fest, weil insbesondere der Fremdsprachenunterricht zugunsten des Faches Deutsch für die Abteilungen B und C aus pädagogischen Gründen zu reduzieren sei. Dies sei auch ein Anliegen der Berufsbildner in den Betrieben, welche den grössten Teil der B- und C-Schulabgänger nach der obligatorischen Schulzeit übernehmen. Im Gegenzug sei in der Abteilung A zu überprüfen, ob der gegebene Anteil an Handarbeits- und Hausaltskundeunterricht angemessen ist.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

Wir beziehen uns auf Ihr Schreiben vom 1. September 2014 und nehmen zum Ergebnis Ihrer Beratungen über die parlamentarische Initiative KR-Nr. 13/2013 im Sinne von § 28 Abs. 1 des Kantonsratsgesetzes vom 5. April 1981 (LS 171.1) wie folgt Stellung:

Wir schliessen uns den Überlegungen und dem Entscheid Ihrer Kommission an und unterstützen Ihren vorgesehenen Antrag an den Kantonsrat, die parlamentarische Initiative KR-Nr. 13/2013 abzulehnen.

Wir weisen ergänzend darauf hin, dass der Lehrplan neben den Lektionentafeln, welche die Unterrichtszeit und den Rahmen für die Aufteilung der Fächer bestimmen, auch die Lehr- und Lernziele vorgibt. Eine Änderung der Lektionentafeln allein würde beispielsweise in einer Fremdsprache zu einer Verringerung der dafür zur Verfügung stehenden Lektionen führen, während die Lehr- und Lernziele unverändert blieben. Daher müssten Veränderungen an den Lektionentafeln auch zur Anpassung der Unterrichtsziele führen. Abteilungsspezifische Unterrichtsziele für die Sekundarstufe sind jedoch abzulehnen, da sie die Berufswahlentscheide faktisch schon auf die Primarstufe verlegen würden, was nicht dem Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler dieses Alters entspricht.

4. Antrag der Kommission

Die Kommission hat die Stellungnahme des Regierungsrates zur Kenntnis genommen und anschliessend ihren vorbehaltenen Beschluss bestätigt. Diese parlamentarische Initiative Ziegler wird zur Ablehnung empfohlen.